



Dem vergangenen DANK  
dem Kommenden JA

ego alpha et omega  
primus et novissimus  
principium et finis

**Herausgeber:**

St. Johannesstift Ershausen  
Unterhof 154  
37308 Ershausen

**Redaktion/Layout:**

Andreas Montag, Daniela Fiege,  
Karolin Feiertag, Nadja Fritsch,  
Ralf Stützer

**Fotos:**

St. Johannesstift Ershausen

**Kontakt:**

☎ 03 60 82 454-410

✉ torbogen@johannesstiftershausen.de

🌐 www.johannesstiftershausen.de

**Haftung:**

Eine Haftung für die Richtigkeit von Veröffentlichungen können Redaktion und Herausgeber trotz sorgfältiger Prüfung aller Informationen nicht übernehmen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers dar.

**Inhalt**

Unsere Schwestern .....	4
Hurra, Hurra, die Feuerwehr ist da .....	5
Alles hat seine Zeit .....	6
Die Stimme des Hauses .....	7
Wenn die Blasmusik erklingt .....	8
Neues aus der Fleischerei .....	9
Sven und sein neuer Talker .....	11
Unsere neue Verwaltung.....	12
Ein Platz an der Sonne.....	13
Salonorchester Bonboniere.....	13
Impressionen vom Karneval.....	14
Vererben an Menschen mit Behinderungen .....	16
Erwachsenenweiterbildung Frühjahr/2015 .....	17
Willkommen und Abschied .....	18
Haus Klara auf Mallorca .....	20
Der vierte Weise.....	23

**Liebe Leserinnen und Leser,**

seit der letzten Ausgabe unseres Torbogens können wir auf eine bewegte Zeit im St. Johannesstift zurückblicken.

Als Erstes möchte ich den Umzug der Verwaltung in die neuen Räumlichkeiten unter der Hauskapelle erwähnen. Nach knapp zweijähriger Bauzeit, in der so manches statische und bauliche Problem zu lösen war, können wir uns heute über einen modernen und zentralen Standort unserer Verwaltung freuen. Mehr zu diesem Thema können Sie im Innenteil dieser Torbogen-Ausgabe lesen.

Für unsere Einrichtung ist das Jahr 2015 auch ein geschichtlicher Wendepunkt. Nach rund 130 Jahren endet die Ära des segenreichen Wirkens der Schwestern vom Heiligen Vincenz von Paul im St. Johannesstift. Die Ordensschwestern kehren in ihr Mutterhaus zurück. Gern möchte ich den Schwestern noch einmal ganz herzlich für Ihre seelsorgerische Begleitung in den vielen Jahren im St. Johannesstift Danke sagen. Unter dem Satz „Traurigkeit darf diesen Abschied nicht bestimmen - bestimmen muss die Dankbarkeit.“ wünschen wir -Schwester Friedegund, Schwester Perpetua, Schwester

Birgitta, Schwester Isolde und Schwester Cornelia- Erholung, Gesundheit und alles Gute. Wir möchten Sie bitten, uns auch zukünftig in Ihre Gebete mit einzubeziehen.

Vor uns liegt unser diesjähriges Sommerfest, zu dem wir den zukünftigen Geschäftsführer Herrn Berthold Ehling begrüßen dürfen. Am 01. Juli 2015 wird er seine Tätigkeit im St. Johannesstift aufnehmen. An dieser Stelle möchte ich ihm vorab einen guten Start, viel Erfolg und Gottes Segen bei seiner verantwortungsvollen Arbeit wünschen.

Zum Ende wünsche ich Ihnen, für die in wenigen Tagen beginnende Urlaubssaison, eine erholsame Zeit und verbleibe

herzlichst  
Ihr




## Unsere Schwestern

Seit 1884 arbeiten die barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul zu Paderborn in unserer Einrichtung. Wie kein Anderer haben die Vinzenterinnen unser Haus geprägt. Ohne sie wäre das St. Johannesstift nicht so, wie wir es heute kennen. Voll Respekt denken wir an die vielen Jahre zurück, in denen die Schwestern die Geschicke des Stiftes beeinflusst haben.

Als ich 1978 im St. Johannesstift meine Tätigkeit begann, wurde noch fast jede Wohngruppe, von einer Ordensschwester geleitet. Überall im Haus gingen die Schwestern ihrer Arbeit nach.

In dieser Zeit gab es für die Schwestern noch keine geregelten Arbeitszeiten, sie waren immer da, zu den Gebetszeiten in der hauseigenen Kapelle und sonst an ihrem Arbeitsplatz. In dieser Zeit taten die Schwestern ihren Dienst Tag und Nacht. Die Arbeitsbedingungen waren über die vielen Jahrzehnte sehr schwer und sind nicht mehr mit denen von heute vergleichbar.

Nach und nach starben ältere Schwestern, andere gingen nach einem erfüllten Ar-

beitsleben in das Mutterhaus nach Paderborn zurück.

Wie auch in anderen Orden, bekommen die Paderborner Vinzenterinnen wenig junge Schwestern nach. In unserem Haus lebten und arbeiten nur noch 5 Schwestern und das Mutterhaus beschloss, die Schwestern aus unserer Einrichtung abzurufen.

So gingen im April, Schwester Friedegund, die seit der Wende unsere Oberin war, die Küchenschwester, Schwester Perpetua und Schwester Birgitta, die viele Jahre eine Wohngruppe leitete. Im Oktober fol-

gen dann Schwester Isolde und Schwester Cornelia. In dieser Zeit dürfen wir dann 2 Kristu-Dasi-Schwestern in unserem Haus begrüßen. Sie werden in die Fustapfen ihrer Vorgänger treten. Näheres dazu in der nächsten Torbogenausgabe.

Im Namen der Hausgemeinschaft danken wir allen, auch den verstorbenen, Schwestern für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit in unserer Einrichtung. Möge Gott ihnen vergelten, was sie Gutes getan haben.

*M. Gabel (Förderbereich)*



## Hurra, Hurra, die Feuerwehr ist da

....so begann vor einigen Wochen das Programm der Ershäuser Kindergartenkinder. Sie hatten zum Oma- und Opa-Nachmittag in den Elisabethsaal eingeladen und führten zur Freude aller Gäste eine lustige und zugleich lehrreiche Geschichte „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“ vor. Mit viel Fleiß und Ausdauer übten die Kinder der Regenbogengruppe ihre Texte, bastelten gemeinsam mit ihrer Gruppenleiterin Frau Müller zwei große Feuerwehrfahrzeuge und beschäftigten sich intensiv mit der Arbeit und den Aufgaben der Feu-



erwehr. Mit Begeisterung wurden noch allerlei Requisiten mitgebracht und so wurde das Spiel ein großer Erfolg und machte allen viel Spaß.

Auch den Senioren des Johannesstiftes wurde das Stück am nächsten Tag vorgespielt. Mit einem riesigen Applaus bedankten sich die Senioren bei den Kindern und es gab im Anschluss Süßigkeiten als Belohnung. Aber noch ein anderer Grund bewegte die Kinder und Erzieherin zum Projekt mit der Feuerwehr. Die FFW Ershausen unterstützt seit vielen Jahren den Ershäuser

Kindergarten und hilft bei Festen und Feiern. Als kleines Dankeschön wurden die Kameraden der Feuerwehr zum Grillfest in den Kindergarten eingeladen. Gemeinsam mit den Eltern der Gruppe konnten sie das Programm anschauen. So mancher musste schmunzeln, bei dem großen Eifer, die die kleinen Feuerwehrleute an den Tag legten. Auch sah man schon potentiellen Nachwuchs.

Leider bereitete das Wetter dem weiteren Verlauf des Festes auf dem Spielplatz ein jähes Ende. Eine Gewitterschauer ließ alle in den Kindergarten flüchten. Kurzer Hand wurden Tische und Stühle zusammengedrückt, die Würstchen auf dem Herd gebraten, anstatt auf dem Grill und es wurde trotz allem noch ein schöner Abend.

*G. Müller  
(Kindergarten)*

## Alles hat seine Zeit

Mit diesem Zitat geht die Geschichte unseres Wohnblockes auf dem Gelände des St. Johannesstift zu Ende. Das Gebäude, das im Jahr 1976 gebaut wurde, fand in vielen Bereichen seinen Nutzen. So wurde es unter anderem als Übergang für Wohngruppe 5,7,10, für die Buchhaltung, die Seniorengruppe und für das Ambulant betreute Wohnen genutzt. In den letzten Jahren dienten die Räumlichkeiten vorrangig Mitarbeitern und Praktikanten als Wohnung.

In guter Erinnerung wird uns sicher auch der Bastelkeller von Peter Jakubiak bleiben. Das Gebäude ist bautechnisch überholt und eine Sanierung wirtschaftlich untragbar.

A. Montag  
(TaMB)



- Orthopädietechnik
- Orthopädieschuhtechnik
- Sanitätsfachgeschäfte
- Kinderrehabilitation
- Rehatechnik
- Homecare

Jüttner Orthopädie KG  
Wilhelmstraße 59  
37308 Heilbad Heiligenstadt  
Tel. (0 36 06) 61 29 04  
Fax (0 36 06) 60 07 20  
www.juettner24.de

**JÜTTNER**  
Leben in Bewegung

## Die Stimme des Hauses

Wer im St. Johannesstift anrief, wurde lange von einer markanten Stimme begrüßt. Und die gehört Ingrid Gunkel. Sie war von 1991 bis 2015 als Mitarbeiterin in der Verwaltung tätig und wechselte im Februar in den Ruhestand. Neben verschiedenen Verwaltungsarbeiten, zählte der Empfang der Besucher und Gäste des Hauses, die Bearbeitung der Post und natürlich die Annahme der eingehenden Telefonate zu ihren Aufgaben.

Frau Gunkel behielt selbst bei größtem Andrang in der Zentrale einen klaren Kopf. Wusste man einmal nicht weiter, hatte Frau Gunkel immer ein offenes Ohr. Gern blieben die Bewohner bei ihr stehen und berichteten ihr von ihren Erlebnissen des Tages. Zumeist genügte aber auch ein freundliches Lächeln oder ein nettes Winken im Vorbeigehen.

Voll Sorgfalt bereitete Frau Gunkel, mit Frau König und Frau Simon, die jährliche Tombola zum Sommerfest des Johannesstiftes vor. Die Tombola, ein ganz besonderer Höhepunkt für alle Bewohner und Beschäftigte, findet auch in diesem Jahr

statt. Einen besonderen Dank bekommt Sie nutzt diese Zeit um mit den Bewohnern die Freizeit zu gestalten. Ihre Hilfe in Verwaltungsfragen sowie die Unterstützung bei Bestellungen in verschiedenen Versandhäusern ist unbestritten. Dies stellte eine enorme Erleichterung für die Mitarbeiter dar und wird seit ihrem Eintritt in den Ruhestand als ehrenamtliche Tätigkeit fortgeführt. Zudem ist Frau Gunkel für einige Stunden in der Woche im Haus Hedwig aktiv.

Sie nutzt diese Zeit um mit den Bewohnern die Freizeit zu gestalten.

Wir wünschen Frau Gunkel für die Zukunft alles Gute und freuen uns, dass sie auch jetzt noch regelmäßig im Haus aktiv ist.

K. Jennebach & N.Fritsch  
(Verwaltung & TaMB)



## Wenn die Blasmusik erklingt...

Schon seit vielen Jahren ist es Tradition, dass die Silberhäuser Blaskapelle uns am Sonntag nach Pfingsten einen musikalischen Besuch abstattet.

So kam die Blaskapelle auch in diesem Jahr vom Hülfensberg direkt in das Johannesstift. Hier wurde sie am meisten von unserem Bewohner Bertram Montag gebürtig aus Silberhausen, erwartet. Ihm zuliebe nahm diese Tradition erst ihren

Anfang. Denn mit einem kleinen Ständchen wollten die Musikanten anfangs nur Bertram eine Freude machen.

Mittlerweile ist der Besuch der Kapelle ein fester Termin für die Bewohner. Mit großen Hupkonzert fuhren die Musiker am frühen Nachmittag durch den Torbogen. An der gedeckten Kaffeetafel konnten sich die Blasmusiker mit Bertram in ihrer Mitte erstmal bei Kaffee und Kuchen stärken.

Anschließend zogen sie vor den Johannesstift, wo sich die Bewohner bereits versammelt hatten. Bei strahlendem Sonnenschein spielte die Kapelle eine Stunde lang und die Musiker machten manchen Scherz.

Nach kräftigen Applaus verabschiedeten sich die Musiker von den Bewohnern mit den Worten „Bis zum nächsten Jahr“.

*L. König (TaMB)*



## Neues aus der Fleischerei

Seit Mai 2015 ist Herr Ronny Merker der neue Fleischermeister im St. Johannesstift tätig. Da er, wie der Küchenleiter, eine wichtige Stelle besetzt, wollen wir ihn doch gern kennenlernen.

**Herr Merker, wie alt sind Sie und wo wohnen Sie?**

Ich bin 28 Jahre alt und wohne in Wilbich.

**Sind Sie dort auch aufgewachsen?**

Ja.

**Wo haben Sie den vorher gearbeitet?**

Ich habe recht lange in Geisleden in einer Fleischerei gearbeitet. Ich habe dort gelernt und auch meinen Meister gemacht.

**Wie kam der Entschluss sich hier im Johannesstift zu bewerben?**

Die Gründe sind sehr vielfältig. Zum einen ist es die räumliche Nähe zu meinem Heimatdorf. Auf der anderen Seite ist es eine Herausforderung die Verantwortung für eine Fleischerei zu haben und Einfluss auf die Produkte nehmen zu können.

**Was ist daran spannend?**

Die Eichsfelder Tradition der Warmfleischverarbeitung und Wurstherstellung ist besonders und hat ihre Liebhaber weit über das Eichsfeld hinaus. Als Fleischer in dieser Tradition zu stehen ist etwas besonderes. Ich freue mich sehr diese Tradition vorzuführen und weiterzuentwickeln und hoffe sehr, diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

**Was sind Ihre Hobbys?**

Ich bin Jäger und verbringe die freie Zeit sehr gern im Wald.

**Eine ganz wichtige Frage zum Schluss: Was ist Ihr Lieblingsessen?**

Gemüse – (lacht) garniert mit Fleisch.

**Herr Merker vielen Dank für die offenen Worte. Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft.**

*Interview R. Stützer*



*Ronny Merker,  
Fleischermeister im St. Johannesstift*

WEIL IHRE WERTE SINN BRAUCHEN

## Rendite und Gemeinwohl im Einklang

Als Partner von Kirche und Caritas bieten wir unseren Kunden im In- und Ausland seit 1917 ebenso innovative wie maßgeschneiderte Finanzprodukte. Vom Fundraising oder Immobilienmanagement für gemeinnützige Organisationen bis hin zu sämtlichen Leistungen einer Universalbank für Privatkunden und Institutionen. Seit jeher fußen unsere Lösungen auf dem Anspruch, marktwirtschaftliche Unternehmensziele und christliche Werte zu vereinen. Ein Anspruch, der sich in allen Bereichen unserer Arbeit spiegelt – etwa in nachhaltigen Anlagestrategien oder in ehrlicher, respektvoller Beratung.

Pax-Bank Erfurt · Herrmannsplatz 4 · 99084 Erfurt  
Tel. 0361/565 60-0 · E-Mail erfurt@pax-bank.de

Pax-Bank Geschäftsstelle Eichsfeld · Lindenallee 37 · 37308 Heilbad Heiligenstadt  
Tel. 03606/50 75-0 · E-Mail erfurt@pax-bank.de · www.pax-bank.de



### Sven und sein neuer Talker

Nach 3 Jahren Verhandlungen und Gesprächen konnte unser Sven endlich einen Talker bekommen. Dies ist ein Gerät, welches Menschen mit Kommunikationschwächen nutzen können.

Dieser dient zur alltäglichen Kommunikation und hilft uns, besser auf die Wünsche und Bedürfnisse von Menschen mit Verständigungsschwierigkeiten einzugehen. Der Talker von DynaVox ist ein kleiner Computer, mit dem Sven sich über alltägliche Symbole aus der Unterstützten Kommunikation mit uns verständigt. Zurzeit wird er mit Hilfe der Mitarbeiter langsam mit dem Gerät vertraut gemacht und angelernt. Die neue Kommunikationsmöglichkeit wird für ihn ein Gewinn an Lebensqualität bedeuten.



A. Montag  
(TaMB)

## Unsere Verwaltung in einem „neuen Zuhause“ - die zentrale Anlaufstelle im St. Johannesstift

Im ersten Quartal dieses Jahres war es so weit, die Verwaltung konnte ihre neuen Büros beziehen. 2 Jahre hat es gedauert und unsere Handwerker haben unter der Leitung von Herrn Althaus die ehemaligen Räume der Sonderwohngruppe zu einem komplett neuen Verwaltungstrakt umgebaut.

Nach den Umbaumaßnahmen zeigt sich der Verwaltungsbereich in einem frischen modernen Stil und ist eine zentrale Anlaufstelle geworden. Schlicht und trotzdem elegant gehalten, vermittelt die neue Arbeitsumgebung eine Atmosphäre der Klarheit und Offenheit.



Die Funktionalität der neuen Besprechungsräume im Kellergeschoss, mit modernster Technik ausgestattet, hält die besten Voraussetzungen für Tagungen und Besprechungen bereit. Kleine Gruppen oder Tagungen bis zu ca. 50 Teilnehmern sind kein Problem. Ruckzuck sind die drei Besprechungsräume geöffnet und ein großer Raum steht zur Verfügung. Die Namensgebung der drei Besprechungsräume ist etwas Besonderes. Sie wurden nach unseren letzten drei amtierenden Oberinnen vom Orden der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vincenz von Paul benannt Schwester Friedegund, Schwester Ingeborg und Schwester Celeorosa.

Anfangs war es für einige Bewohnerinnen und Bewohner und auch für so manche Mitarbeiter gar nicht so einfach uns hier zu



finden. Aber auch daran wird gearbeitet, dass zukünftig eine Beschilderung den Weg in die neuen Räume der Verwaltung zeigt. Ein Großteil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich bereits ein Bild von unserem neuen Domizil machen können. Wer noch nicht da war, sollte doch einfach mal reinschauen.

Mit unserem Umzug haben wir für die nächsten Umbaumaßnahmen im St. Johannesstift Platz gemacht. Im Haupthaus im Bereich der ehemaligen Verwaltung sollen Bewohnerzimmer nach modernen Standards entstehen, die unsere Wohnangebote für unsere Bewohnerinnen und Bewohnern zukünftig noch attraktiver werden lassen.

*R. Predatsch  
(Assistenz der Geschäftsführung)*



## Ein Platz an der Sonne

Ein langersehntes Projekt wird Wirklichkeit. Am Haus Maria bekommt die Tagesstätte für altgewordene Menschen mit Behinderungen eine 120 Quadratmetergroße Terrasse. Durch die günstige Lage und den kurzen Weg in das Gebäude ist dieser Platz ideal für ältere Menschen. Mit diesem Bauprojekt entwickelt sich die Tagesstätte qualitativ weiter. Viele schöne Angebote für unsere Senioren können nun auch an der Sonne und bei frischer Luft durchgeführt werden. Wir freuen uns wirklich sehr.

*A. Montag (TaMB)*

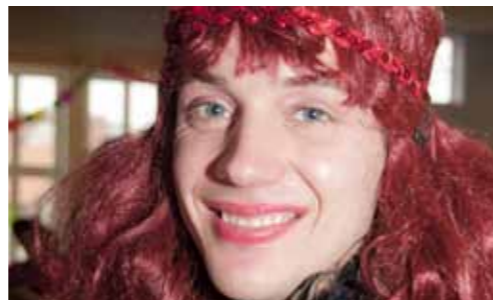


## Damenorchester Bonbonniere

Das St. Johannesstift konnte sich am 10.01.2015 von den musikalischen Fähigkeiten des „Damensalonorchester Bonbonniere“ überzeugen. Extra zum 75. Geburtstag von Rosi Giseke, wurde in der gut gefüllten Kapelle, für die Jubilarin und unsere Bewohner, ein bunter Nachmittag an musikalischen Köstlichkeiten geboten. Die Schlussrunde in der es Bonbons für alle gab, machte dem Namen der Combo alle Ehre. Dankeschön.

*A. Montag (TaMB)*





Hausfasching 2015

12. Februar 2015



## Vererben an Menschen mit Behinderung

Eltern behinderter Kinder möchten, dass ihre Kinder auf jeden Fall gut versorgt sind und wenn möglich ein Leben über dem Sozialhilfeniveau führen können. Auch wenn sie selbst nicht mehr da sind.

Da die meisten behinderten Kinder im Erwachsenenalter Leistungen der Sozialhilfe beziehen, geht im Erbfall der Anspruch auf Sozialleistungen verloren, bis das ererbte Vermögen aufgebraucht ist.

Ein Behindertentestament biete hier Hilfe. Die Rechtmäßigkeit des Behindertentestamentes ist vom Bundesgerichtshof bestätigt worden und muss deshalb von den Sozialämtern respektiert werden.

Was sollten Eltern unbedingt beachten und was ist zu raten?

Erbrechtlich beruht ein Behindertentestament auf der sogenannten „Vorerbschaft“, doch es gibt viele Punkte, die zu berücksichtigen sind. So darf das behinderte Kind auf keinen Fall enterbt werden und der Erbteil muss über dem gesetzlichen Pflichtteil liegen. Im Behindertentestament ist die Verwaltung des Vermögens zwingend durch einen Testamentsvollstrecker

erforderlich. Für alle möglichen Arten der Verfügung gilt allerdings, das sie sich im Rahmen des Schonvermögens im sozialrechtlichen Verständnis bewegen müssen.

Wo können sich Eltern näher informieren? Einen guten Einblick bietet die Broschüre von Katja Kruse und Günther Hoffmann „Vererben zugunsten behinderter Menschen“. Diese Broschüre wird vom Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. herausgegeben (Internet: [www.bvkm.de](http://www.bvkm.de)).



Hier sind die Sachverhalte in einfacher Sprache erklärt, es werden Tipps und Stellen benannt, wo Rechtsanwälte zu finden sind. Diese Broschüre gibt also eine gute Orientierung, sie ersetzt aber nicht den anwaltlichen Rat.

Man sollte in jedem Fall einen erfahrenen Anwalt bzw. Notar heranziehen, da sich die Angelegenheit juristisch komplex gestaltet. Eltern sollten sich deshalb möglichst früh Gedanken machen und handeln.

*E. Beau (Bewohnerverwaltung)*

## Erwachsenenbildung Frühjahr

In einer der diesjährigen Erwachsenenbildungen „Ganz bewusst mal ohne Fleisch“, habe ich mit sechs Frauen ganz vielfältig und dazu noch gesund gekocht. Wir haben gemeinsam überlegt, was man für Nahrungsmittel bei dieser Kost verwenden kann und somit auch unserer Phantasie freien Lauf gelassen. Von Tofu-Nudeln mit Gemüse, über vegetarischer Pizza bis zu einem Tomaten/ Spinat/ Feta-Auflauf haben wir es uns auf unserer kreativen Reise schmecken lassen.

*N. Fritsch (TaMB)*



In zwei kleinen Gruppen näherten wir uns dem Thema Fotografie. Wir behandelten die Grundlagen, auf was man achten muss beim Fotografieren und welchen Einfluss das jeweils auf das Bild hat. Dann sprachen wir über Bildausschnitt und -komposition. Die Teilnehmer konnten ihre eigenen Geräte mitbringen und ihre Fragen wurden Schritt für Schritt geklärt. Wenngleich das Thema komplex ist, denke ich, jeder Teilnehmer konnte etwas lernen und für sich mitnehmen. Spaß gemacht hat es in jedem Fall.

*R. Stützer (Marketing & QM)*



## Mitarbeiterstatistik Herzlich Willkommen

In die Altersrente verabschieden wir Maria Döring, Barbara Petri, Siegfried Puden, Rosalinde Schumann, Gertrud Weinrich, Ingrid Gunkel, und Monika Kruse. Wir danken ihnen für ihre Arbeit, ihr Engagement und wünschen ihnen eine angenehme Zeit im Ruhestand.



**Gerald Bachmann**

Förderbereich  
seit 04.05.2015



**Mirko Wichmann**

WG Lukas  
seit 27.11.2014



**Achim Althaus**

Förderbereich  
seit 01.01.2015



**Andreas Hildebrand**

Haus Hedwig  
seit 05.01.2015



**Harald Böttcher**

Haus Hedwig  
seit 16.03.2015

## Dienst-Jubiläen

Gratulieren möchten wir unseren Mitarbeitern, die in dieser Zeit ihr Dienstjubiläum feierten. Vielen Dank für Ihre Arbeit und das Vertrauen in das St. Johannesstift.

<b>Cornelia Windolph</b>	<b>35 Jahre</b>
<b>Barbara Stöber</b>	<b>35 Jahre</b>
<b>Elisabeth Hübenthal</b>	<b>30 Jahre</b>
<b>Irene Kellner</b>	<b>25 Jahre</b>
<b>Petra Rodenstock</b>	<b>25 Jahre</b>
<b>Mechthild Demuth</b>	<b>25 Jahre</b>

Wir wünschen unseren Jubilaren weitere Jahre gute Zusammenarbeit und alles Gute für die Zukunft.

## Wir nehmen Abschied

und trauern um unseren verstorbenen Bewohner.

**Günter Imm + 04.05.2015**

Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Manche bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen. Mögen sie bei Gott eine neue Bleibe gefunden haben. Wir beten für Sie.

Die Hausgemeinschaft des St. Johannesstift Ershausen

## Sie gestalten unsere Zukunft mit ...

### ... und geben uns die Richtung vor!

In der Region zu Hause - mit unserem genossenschaftlichen Geschäftsmodell fördern wir unsere Mitglieder und lassen sie teilhaben. Gleichzeitig stärken wir damit unsere gemeinsame Region. Profitieren auch Sie von unserem Know-how vor Ort.

 **VR-Bank  
Werra-Meißner eG**

Meine Region ■ Meine Bank



**Jetzt Mitglied  
werden!**

## Haus Klara auf Mallorca

Wir schreiben Dienstag den 26.05.2015. Eine Gruppe von 6 abenteuerlustigen Bewohnern sowie 2 Erziehern machten sich auf den Weg zum Paderborner Flughafen. Nach Gepäckabgabe und Sicherheitskontrolle stiegen wir in den Flieger. Für alle Bewohner war es der erste Flug. Ein Hauch von Anspannung und Nervosität lag in der Luft... Doch der Kapitän hatte die Maschine im Griff und brachte uns sicher nach Palma de Mallorca. Nun ging es mit dem Bus zum Hotel nach Cala Ratjada und nach dem Essen in das Bett.



Am nächsten Morgen waren alle früh wach und wir entschieden uns nach dem Frühstück die Gegend zu erkunden. Einen Steinwurf entfernt liegt der kleine Hafen

der Stadt, sodass wir von dort gleich eine Bootstour für den nächsten Tag planten. An der Promenade entlang bot sich uns ein wunderschöner Blick aufs Meer. Dann endlich – der Strand und das erste Bad im Mittelmeer.

Donnerstag sind wir vom Hafen aus mit dem Boot auf Erkundungstour gefahren. Was für ein Ausblick. Das Meer unter den Füßen und eine malerische Landschaft... Bei herrlichem Sonnenschein war es ein toller Ausflug, den alle von uns sehr genossen haben.

Freitag nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg zu einem „Geheimtipp“. Ein kleiner, wunderschöner Strand abseits der Stadt. An einem angrenzenden Café gab es für alle einen leckeren Eisbecher,



bevor wir den Tag am Hotelpool ausklingen ließen.



Den Morgen darauf sind wir wieder in Richtung Heimat aufgebrochen. Sommer, Sonne, Strand und Meer – Uns vom Haus „Klara“ gefiel es sehr.

*A. Bartholomäus (Haus Klara)*

Deutsche Bank

**BESTE  
KUNDEN-  
BERATUNG**

Deutsche Bank

**Handelsblatt**

Kategorien: Kredit, Geldanlage,  
Baufinanzierung, Altersvorsorge  
Im Test: 6 bundesweit  
Filialbanken  
Handelsblatt - 16.07.2013

■ Testsieger für  
Beratungsqualität

■ Beste  
Bedarfsanalyse

■ Höchste  
Lösungskompetenz

„Mein Vermögensaufbau  
muss nicht schnell sein.  
Aber von Dauer.“

Sprechen Sie jetzt mit uns  
über Ihren Vermögensaufbau:  
Filiale Eschwege  
Forstgasse 26  
37269 Eschwege  
Telefon (05651) 7442-0

*Leistung aus Leidenschaft*





**Kreissparkasse  
Eichsfeld**

Fair. Menschlich. Nah.

[www.kreissparkasse-eichsfeld.de](http://www.kreissparkasse-eichsfeld.de)



**Autohaus Döring**

**Waldstraße 19 • 37308 Martinfeld**

**Tel.: 03 60 82 8 91 91**

**Fax: 03 60 82 9 91 77**

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Reparaturwerkstatt
- Karosseriearbeiten
- Ersatzteile und Zubehör
- Leasing
- Mietwagen
- DEKRA

## Der vierte Weise

Henry van Dykes „Der vierte Weise“ wurde 1892 verfasst und hinterlässt damals wie heute einen tiefen Eindruck bei seinen Hörern. Man hat immer das Gefühl, die Geschichte zu kennen.

Artaban, so namentlich der vierte Weise, macht sich auf die Reise, um wie die drei anderen Weisen aus dem Morgenland, dem geborenen König zu huldigen und seine Geschenke zu überbringen.



Es wird aber eine Reise vom Suchen und Finden und soll für Artaban zu einer lebenslangen Reise werden. Immer wieder steht er kurz davor seinen König zu finden, doch sein Einsatz um Kranke und Schwache, lässt ihn ein um das andere Mal zu spät kommen. Am Ende der Reise findet er, im Sterben liegend, seinen König.



Unsere Theatergruppe mit allen 15 Darstellern, hat diese Geschichte emotional bewegt und gespielt. Neben den Aufführungen zum Tag der offenen Tür im Johannesstift führte unsere „Weihnachtstournee“, wie jedes Jahr, an mehrere Orte.



Es macht uns allen viel Freude, nicht nur zu spielen, sondern auch mit unserem Auftritt die Herzen der Zuschauer zu berühren. In all den Jahren sind schon viele Freundschaften entstanden und auch uns tut es gut, mit viel Wohlwollen und Dankbarkeit empfangen zu werden. Vielen Dank dafür an unsere treue „Fangemeinde“. Wir kommen gern wieder und freuen uns schon auf die nächste Saison.

*Katharina Baudisch für die Theatergruppe*



**neue Öffnungszeiten:**

Dienstag: 10:00–15:00 Uhr

Freitag: 10:00–17:00 Uhr